

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2007)**

Heft 10: **Für die Jugend et cetera = Pour la jeunesse = For Young People**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2D? 3D?
In jedem Fall
mit Erfolg!

Autodesk
Value Added Reseller

That's
the way
I like it.

**CAD VOM +Z
ARCHITEKTEN**

Finden Sie «Ihre» Dimension:

www.CAD-Erfolg.ch

Vifian & Zuberbühler AG
Haldenstrasse 31
CH 8904 Aesch b. Birmensdorf
Telefon 043 344 12 12
Telefax 043 344 12 11
info@vzag.ch, www.vzag.ch

Visual Ways to Building Information

Vifian & Zuberbühler

**CAD VOM +Z
ARCHITEKTEN**

IC.F.M.
International Construction Facility Management

Die Vifian & Zuberbühler AG entwickelt und vermarktet Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen CAD und Facility-Management. So werden Ihre Gebäudeinformationen sichtbar – von der Idee über die Planung bis zur rentablen Nutzung.

sehen und es zunächst verfremdend zu neutralisieren, um es dann in seiner neuen «surrealen» Gegenständlichkeit architektonisch verfügbar zu machen (siehe «Maiglöckchenlampen»).

Klassisch und modern

Peter Meyer erkannte sogleich die Fruchtbarkeit des neuen Ansatzes, wie ihn Haefeli Moser Steiger mit dem Kongresshaus auszulegen verstanden: «So ist das Nebeneinander klassischer und moderner Räume geradezu zu einem Vorzug geworden, und die theoretische Betrachtung kann Wesen und Wirkungsmöglichkeiten beider Architekturgattungen hier wie in einem Laboratoriumsmodell studieren.» (im Beitrag von Katharina Medici-Mall). Den Ansatz des «Weiterbauen» fasste Werner Moser selber 1942 (im Zusammenhang mit seiner Arbeit an der Kirche Altstetten) in fünf (!) Punkten zusammen: Respektierung des Kontexts, die Trennung von alten und neuen Bauteilen, die ausgewogene Kontrastwirkung der Formen, die Rücksichtnahme auf den bestehenden Massstab und die Abstimmung der Materialien. Mit Blick auf die Tonhalle und das Kongresshaus heisst das, so Rüegg: «interpretieren, verschränken, vermitteln, verschleifen, eintönen». Mit diesem Ansatz bewiesen Haefeli Moser Steiger nicht nur ihre überlegene Entwurfshaltung, sondern ausgesprochenen Weitblick. Arthur Rüegg zur Aktualität des Ansatzes: «Nun ist in den ver-

gangenen Jahrzehnten das lange Zeit gering geschätzte «Weiterbauen am Bestand» ein eigenständiges Entwurfsthema und ein ausgesprochener Schwerpunkt in der architektonischen Praxis geworden (...). Aus dieser Sicht scheint es nicht abwegig, das Kongresshaus als die schweizerische Ikone einer kulturell wie ökologisch weltweit relevanten Entwicklung zu begreifen und es unter diesem Aspekt zu untersuchen.» Dies ist gelungen: Was die Textbeiträge an Klärung und Durchdringung eines bisweilen sperrigen Stoffes leisten, kommentieren auf einer zweiten Spur die Fotografien, die das Kongresshaus in all seinen Zuständen beleben. René Burri und Jakob Tuggener zeigen die müden Masken am Ende einer langen Ballnacht, Hans Finsler und Michael Wolgensinger feiern den Neubau von 1939 und Georg Aerni sieht gerade an den Nahtstellen der Foyers die bis heute nachwirkenden magischen Reize eines ausserordentlichen Bauwerks. Auf diese Weise wird unmissverständlich deutlich, dass der Abbruch des Kongresshauses einen unwiederbringlichen kulturellen Verlust bedeutet.

Dorothee Huber

Kongresshaus Zürich 1937–1939. Moderne Raumkultur. Hrsg. Arthur Rüegg und Reto Gadola. Mit Beiträgen von Claude Lichtenstein, Bruno Maurer, Katharina Medici-Mall, Stanislaus von Moos, Werner Oechslin, Ruggero Tropeano, Peter Steiger und Martin Steinmann. Fotostrecken von Georg Aerni, René Burri, Hans Finsler, Jakob Tuggener und Michael Wolgensinger, gta Verlag, Zürich 2007.



Bild: Georg Aerni



Innenausbau mit Präzision.

Foto: M. Röhlfing, Architekten: Leuppi & Schatfroth



BALTENSPERGER
Raumgestaltung

Schreinerei **BALTENSPERGER AG**
Küchen **Zürichstrasse 1**
Ladenbau **CH-8180 Bülach**
Parkett **Tel. 044 872 52 72**
Möbel **Fax 044 872 52 82**
Innenausbau **info@baltensperger-ag.ch**
Innenarchitektur **www.baltensperger-ag.ch**